

Fotos schaffen eine neue Wirklichkeit

Die Karlsruher Fotografin Mona Breede zeigt ihre Arbeiten im Marburger Kunstverein

Der Marburger Kunstverein zeigt ab heute großformatige Fotoarbeiten von Mona Breede unter dem Titel „The Silent Space“. Breede ordnet Menschen Architektur wie auf einer Bühne zu und schafft so eine neue Wirklichkeit.

von Heike Döhn

Marburg. Auf den ersten Blick sind es ganz alltägliche Straßenszenen, die die in Karlsruhe lebende Fotografin abbildet. In Wahrheit aber sucht Mona Breede sich die Orte, die sie fotografieren will, ganz genau aus, architektonisch interessant und „aufgeräumt“ sollen sie sein, sagt die Fotografin. Nachdem sie die Umgebung in vielen Variationen abgelichtet hat, fotografiert sie Personen, die diesen Ort passieren, sucht sich die interessantesten aus und kopiert sie so in das Umfeld, wie es ihr passend erscheint - eine Arbeit, die manchmal Monate in Anspruch nimmt. Breede setzt außerdem Schatten, wo keine waren oder kombiniert mehrere Lichtsituationen.

Das Ergebnis sind Fotos, deren Verfremdungseffekt jedem Betrachter sofort ins Auge fällt. Wie unter einem Brennglas wirken die Bilder, eingefrorene Momente voll Melancholie. Die Menschen, die man sieht, waren alle an diesem Ort, aber nicht zusammen, nicht in dieser Anordnung, nicht in diesem Licht. Nun erzählen sie eine ganz neue Geschichte.

Speziell Breedes in Chicago entstandenen Arbeiten kön-



„The hidden Tree“ ist eines von fünf Fotos, die Mona Breede speziell für die Ausstellung im Kunstverein geschaffen hat.

Foto: Heike Döhn

nen den Einfluss des Malers Edward Hopper nicht verleugnen. In manchen Arbeiten versteckt Mona Breede viele Andeutungen, kombiniert aus Berliner Fassaden, Graffiti und Resten der Berliner Mauer eine Ansicht Berlins, die es so in der Realität nicht gibt.

In ihren neuesten Arbeiten, geht Mona Breede noch ein Stück weiter: Die Fotografien,

die nun Schwarz-Weiß sind, bringen Personen mit Orten zusammen, an denen sie nie waren und konfrontieren sie dort mit Elementen, die wie Teile eines Traums in die Umgebung montiert sind: Ein Baum, der aus einem Haus zu wachsen scheint, in der Luft schwebende Fische. „So werden die Gefühle der Personen noch mehr Teil der Außenwelt“, sagt Breede,

die inneren Bilder gelan-

den nach außen. Mona Breede hat bereits in Moskau, Athen, Paris, Riga und London ausgestellt. Ihre Ausstellung in Marburg wird heute um 18 Uhr in der Kunsthalle eröffnet (Gerhard-Jahn-Platz 5). Es spricht die Kunstwissenschaftlerin Katharina Bosch.

Parallel wird in der Kunsthalle eine Ausstellung mit Kunst-

werken aus der Artothek des Kunstvereins gezeigt, die die Vielfalt des Bestands darstellen soll. Die Artothek umfasst 770 Originale, die gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden können. Im Rahmen dieser Ausstellung wird auch die jährliche Fortbildungsveranstaltung des Artothekenverbands Deutschland am 13. und 14. Mai in Marburg stattfinden.